

**Amtsblatt der Stadt Mannheim von Donnerstag, 14. August
2025**

Inhaltsverzeichnis:

_Toc206154381

FRANKLIN-Steg nimmt Gestalt an	3
Grundstücksmarktbericht 2024.....	5
Neue Haltestelle am Herzogenriedbad	6
Waldbrandgefahr	7
ESF-Rundfahrt in Mannheim	8
Stadt im Blick.....	10
Nationaltheater zieht positive Bilanz.....	12
Ferienexpress rollt durch Mannheim und die Region	15
Neue Schwimmkurse ab 15. August buchbar.....	16
Rheinau: Neuordnung des Gehwegparkens.....	17
Gefahr durch falsch entsorgte Lachgaskartuschen	18
Mannheim testet „Scan-Fahrzeuge“	20
Lärmschutzwand für Lindenhofplatz	22
Vom Paradeplatz zu O 2.....	23
Impressum Amtsblatt.....	24
Stimmen aus dem Gemeinderat	25
Die GRÜNEN/Die PARTEI: Mannheim: Die heißeste Stadt Deutschlands – wo der Teufel Urlaub macht	25
DIE MANNHEIMER: Mission Racine als Vorbild für Mannheim? Lehren aus der Bildungsreise nach Cap d'Agde.....	26
Rechtlicher Hinweis:	27

FRANKLIN-Steg nimmt Gestalt an

Der FRANKLIN-Steg, der FRANKLIN sichtbar mit der Nachbarschaft verbinden wird, nimmt Gestalt an. Die städtische Entwicklungsgesellschaft MWSP verantwortet die Realisierung des Ingenieurbauwerks aus Holz. In fünf Metern Höhe überspannt die Brücke künftig die B38 und ermöglicht eine direkte, barrierefreie und sichere Überquerung der viel befahrenen B38 für den Fuß- und Radverkehr. Der FRANKLIN Steg wird zu 100 Prozent gefördert von der Bundesrepublik Deutschland, Zuwendungsgeber ist das Bundesministerium für Digitales und Verkehr.

Beim FRANKLIN-Steg handelt es sich um eine außergewöhnliche Konstruktion. Als längste integrale Holzbrücke der Welt, bei der auf Lager und Fugen verzichtet wird, wurde sie weitgehend im Werk im Emsland vorgefertigt. Jetzt wird sie in Mannheim angeliefert und dann vor Ort eingehoben. Der FRANKLIN-Steg wird von der MWSP in Kooperation mit dem Eigenbetrieb Stadtraumservice der Stadt Mannheim umgesetzt.

Achim Judt, Geschäftsführer der MWSP: *„Der FRANKLIN-Steg ist mehr als eine Überquerung – er verbindet FRANKLIN auf ganz natürliche Weise mit der bestehenden Nachbarschaft und schafft einen echten Mehrwert für Mannheim. Mit einer innovativen Brücke in Holzbauweise setzen wir ein Zeichen für zukunftsfähige, nachhaltige Stadtentwicklung, von der alle Generationen profitieren.“*

Den Auftakt der Arbeiten vor Ort machte die Rampenkonstruktion auf der Vogelstangseite, deren Montage bereits gestartet ist. Diese besteht aus drei gebogenen Holzbauelementen sowie einem Übergangsträger, die hier zu einer Helix, einer spiralförmigen Auffahrt, zusammengefügt und an das bereits fertiggestellte Betonwiderlager montiert wird.

Am 10. August wurde der Brückenhauptkörper angeliefert. Dieser besteht aus zwei Hauptträgern, welche durch Stahlprofile miteinander verbunden sind. Die Trägerelemente haben eine Länge von 45 Metern.

Der spannendste Schritt steht dann schließlich am letzten Augustwochenende an. Dann werden die 81 Tonnen schweren Teile eingehoben und in die Widerlager gespannt. Im direkten Anschluss folgen die Belagsarbeiten.

Der Belag der Brücke, Carbonbeton, ist ein ressourcenschonender Hochleistungsbaustoff, der extrem dauerhaft ist und sehr geringen Wartungsaufwand erfordert.

Der Einhub findet voraussichtlich in der Nacht von Samstag, 30. August, auf Sonntag, 31. August, statt. Für diese Arbeiten muss die B38 ab Samstag, 30. August, 22 Uhr bis Montag, 1. September, 4 Uhr in beide Richtungen für den Verkehr voll gesperrt werden. Der Verkehr wird außerhalb und innerhalb Mannheims großflächig umgeleitet. Hierfür werden entsprechende Verkehrs- und Umleitungsschilder aufgestellt.

Nach dem Einhub der Brücke wird der Anschluss an das Wegenetz hergestellt. Dafür werden auf der FRANKLIN-Seite noch Aufbauarbeiten erfolgen und die neuen Fuß-

und Radwege bis zum Platz der Freundschaft samt Beleuchtung realisiert. Voraussichtlich noch in diesem Jahr wird die Brücke für den Fuß und Radverkehr freigegeben und als sicherer Schulweg zwischen den Stadtteilen zur Verfügung stehen.

Hintergrund:

Der FRANKLIN-Steg schafft die Verbindung zwischen den neuen Angeboten im Stadtteil FRANKLIN und den bestehenden Infrastrukturen im Stadtteil Vogelstang. Auf der FRANKLIN-Seite beginnt der Steg mit einer Rampe im grünen Freiraum von Columbus, auf der Vogelstang-Seite wird ein einladender Platz entstehen. Die attraktive Fuß- und Radverkehrsverbindung unterstützt das Mobilitätskonzept FRANKLIN und bildet den Brückenschlag zwischen „Bewährtem“ und „Neuem“.

Die Brücke zeichnet sich durch ein nachhaltiges Design aus, zudem wird sie überwiegend aus Holz gebaut. Der 45 Meter lange Überbau, der Massivholzträger, wird zusammenhängend und fugenlos mit dem Unterbau, dem Stahlbetonwiderlager, verbunden. Der Entwurf des FRANKLIN-Stegs stammt von der Arbeitsgemeinschaft Knippers Helbig GmbH aus Stuttgart und dem Londoner Büro DKFS Architects. Dieser wurde im September 2020 im Rahmen eines europaweiten, nicht offenen Planungswettbewerbs aus 15 eingereichten Beiträgen ausgewählt.

Für das Projekt erhält die Stadt Mannheim über das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMVD) eine 100-prozentige Zuwendung aus dem Programm „Förderung innovativer Projekte zur Verbesserung des Radverkehrs in Deutschland“ in Höhe von rund 9 Millionen Euro. Das Bundesamt für Logistik und Mobilität (BALM) fungiert als Bewilligungsbehörde für das Förderprogramm. Die Abwicklung der Bundesförderung erfolgt durch die Stadt Mannheim.

Grundstücksmarktbericht 2024

2024 waren die Preise für Immobilien in Mannheim leicht steigend. Das geht aus dem nun veröffentlichten Grundstücksmarktbericht 2024 des Gutachterausschusses der Stadt Mannheim hervor. Auch die Anzahl aller abgeschlossenen Kaufverträge ist nach dem Rückgang von 2023 wieder über dem Niveau von 2022.

So stieg im Stadtgebiet Mannheim die Anzahl aller abgeschlossenen Kaufverträge im Vergleich zum Vorjahr insgesamt von 2.188 (2023) auf 2.494 (2024) um rund 14 Prozent. Der Wertumsatz sank hingegen von rund 1,32 Milliarden Euro auf rund 1,22 Milliarden Euro und damit um rund 8 Prozent.

Bei den Preisen lässt sich für den Teilmarkt „bebaute Wohngrundstücke“ trotz steigen der Anzahl der Kaufverträge eine leichte Senkung des Mittelpreises für Ein- und Zweifamilienhäuser erkennen. Für den Teilmarkt „Wohnungseigentum (Gesamt)“ stieg der Mittelpreis hingegen um zirka 10 Prozent.

Betrachtet man die zur Auswertung geeigneten Kauffälle, so ergeben sich folgende Preisentwicklungen: 2024 wurden 205 Einfamilienhäuser (2023: 150) zum durchschnittlichen Preis von 3.732 Euro pro Quadratmeter-Wohnfläche (2023: 3.755 Euro pro Quadratmeter-Wohnfläche) verkauft (-0,6 Prozent). Die Anzahl der Wiederverkäufe von Wohnungseigentum stieg von 796 (2023) auf 833 (2024), der durchschnittliche Preis stieg ebenfalls von 3.399 Euro pro Quadratmeter-Wohnfläche im Jahr 2023 auf 3.496 Euro pro Quadratmeter-Wohnfläche im Jahr 2024 (+2,9 Prozent). Die Anzahl der Erstverkäufe von Wohnungseigentum stieg enorm von 66 (2023) auf 213 (2024), der durchschnittliche Preis stieg geringfügig von 6.189 Euro pro Quadratmeter-Wohnfläche 2023 auf 6.293 Euro pro Quadratmeter-Wohnfläche im Jahr 2024 (+1,7 Prozent).

Mit dem aktuellen Grundstücksmarktbericht werden objektive und interessenneutrale Grundstücksmarktinformationen vom Gutachterausschuss für die Ermittlung von Grundstückswerten in Mannheim für Interessierte zur Verfügung gestellt. Er beruht auf Auswertungen der Kaufpreissammlung, die ein originäres Abbild des Geschehens auf dem Mannheimer Grundstücksmarkt darstellt und gibt damit eine grundlegende Übersicht über den bebauten und unbebauten Grundstücksmarkt. Zudem enthält er Angaben zur allgemeinen Marktentwicklung (Grundstücksverkehr und Preisverhalten auf dem Grundstücksmarkt) sowie die sonstigen für die Wertermittlung erforderlichen Daten (beispielsweise Liegenschaftszinssätze, Sachwertfaktoren). Für die Darstellung der Marktentwicklung werden häufig Vergleiche zu Vorjahren gezogen.

Die Grundstücksmarktberichte ab dem Jahr 2010 können online käuflich erworben werden. Informationen hierzu gibt es auf www.mannheim.de/grundstuecksmarktbericht. Die Druckversion kostet 50 Euro, eine PDF-Datei 40 Euro. Der Grundstücksmarktbericht 2024 wird voraussichtlich ab KW 34 (18. August) online zur Verfügung gestellt.

Neue Haltestelle am Herzogenriedbad

Die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv) passt zum Montag, 18. August, ihr Angebot auf mehreren Buslinien in Mannheim an. Durch die Optimierung werden bisher nicht bediente Gebiete an das Busnetz angeschlossen sowie Synergien durch die Zusammenlegung von einzelnen Linien genutzt. Auch werden Haltestellen umbenannt.

Die künftige, neue Linie 61 ist eine Kombination aus den Linien 63, 65 und dem bisherigen Linienweg der Linie 61. Der Linienweg zwischen Wohlgelegen EKZ und Max-Joseph-Straße sowie in der Gegenrichtung bleibt unverändert. Ab dort fahren die Busse erstmalig im 20-Minuten-Takt über das Herzogenriedbad. Besucherinnen und Besucher der aktuellen Freibadsaison, des künftigen Kombibads Herzogenried, des Eissportzentrums und der IGMH profitieren von der verbesserten Linienführung als Direktanbindung in die Innenstadt. Anschließend verkehrt die Linie 61 über die ebenfalls neue Haltestelle Zeppelinstraße und Neckarstadt West zur Popakademie und weiter auf dem bekannten Abschnitt der Linie 65 bis MA Hauptbahnhof und von dort über wie die bisherige Linie 63 über Wasserturm und Hochschule zum Pfalzplatz. Die bisher angefahrenen Haltestellen Carl-Benz-Straße, Alte Feuerwache und Kurpfalzbrücke entfallen.

Künftiger Linienweg: Eisenlohrplatz – Wohlgelegen EKZ – Käfertaler Straße – Friedrich-Engelhorn-Straße – Ludolf-Krehl-Straße – Brauerei – Bonifatiuskirche – Moselstraße – Ida-Scipio-Heim – Max-Joseph-Straße – Herzogenriedbad – Neuer Meßplatz – Zeppelinstraße – Neckarstadt West – Am Salzkai – Popakademie – Teufelsbrücke – Akademiestraße – Universität West – Mensa am Schloss – Schloss – Universität – MA Hauptbahnhof – Kunsthalle – Wasserturm – Am Friedrichsplatz – Otto-Beck-Straße – Kunstverein – Mühldorferstraße – Möhlstraße – Hochschule – August-Bebel-Straße – Markuskirche – Pfalzplatz

Weitere Informationen: www.rnv-online.de/netzma/

Waldbrandgefahr

Der Waldbrand-Gefahrenindex in den Mannheimer Wäldern hat aktuell die Stufe vier von fünf erreicht. Um Waldbränden vorzubeugen, werden ab der Waldbrandgefährdungsstufe 4 gekennzeichnete Grillplätze und Feuerstellen im Wald gesperrt. Damit darf dort weder ein Feuer entzündet noch unterhalten werden. Die Sperrung bleibt aufrechterhalten, solange die Gefährdungsstufe 4 oder 5 mindestens an einem der fünf Prognosetage des Deutschen Wetterdienstes gemeldet ist. Ein Waldbrand kann verheerende Folgen haben, daher ist umsichtiges Verhalten im Wald sehr wichtig.

Das Rauchen im Wald ist laut Landeswaldgesetz von März bis Oktober generell verboten – unabhängig von der aktuellen Risikolage. Autos sollten unbedingt auf befestigten Plätzen abgestellt werden (also auf Asphalt oder Schotter), da sich trockenes Laub oder Gras bereits durch heiße Autoteile entzünden kann. Im Notfall müssen Feuerwehr und Rettungsfahrzeuge schnell in den Wald kommen. Deshalb ist es wichtig, Schranken und Wege freizuhalten. Weggeworfene Glasflaschen können in Verbindung mit Sonnenlicht Waldbrände auslösen, da sie wie ein Brennglas wirken.

Die Stadt Mannheim bittet alle, die sich im Wald aufhalten, eindringlich um besonders umsichtiges Verhalten.

Weitere Informationen: www.dwd.de/waldbrand

ESF-Rundfahrt in Mannheim

Wie können Menschen, die von Armut und Ausgrenzung bedroht sind, dabei unterstützt werden, den Zugang zu Beschäftigung zu finden und einen gelingenden Übergang von der Schule in die Ausbildung zu erreichen? Das ist der Kerngedanke des Europäischen Sozialfonds (ESF) Plus. Seit Jahrzehnten zählt der ESF zu den wichtigsten Förderinstrumenten der Europäischen Union, um den sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhalt zu unterstützen. Mannheim werden jährlich 459.410 Euro an Fördermitteln aus dem Kontingent des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt.

Patrick Paquet, Leiter der Unit B.4 ESF – Deutschland, Österreich, Slowenien, Kroatien bei der EU-Kommission, und Ministerialdirektorin Leonie Dirks, Amtschefin im Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg, besuchten im Rahmen einer Rundfahrt zusammen mit Thorsten Riehle, Wirtschafts- und Sozialbürgermeister, sowie weiteren Mitarbeitenden des ESF-Referats des Sozialministeriums, der L-Bank und des Arbeitskreises ESF Mannheim die aktuell über das regionale Kontingent geförderten Projekte. Ziel war es, sich ein Bild davon zu machen, wie die Gelder vor Ort den Menschen zugutekommen.

„Die ESF-Förderung ist in Mannheim ein großer Erfolg und hat in den letzten Jahrzehnten vielen Menschen den Einstieg in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ermöglicht. Damit konnten auch wichtige Fachkräfte für unsere Wirtschaft gewonnen werden. Der ESF Plus ist ein wichtiger Bestandteil unserer lokalen Arbeitsmarktpolitik – sowohl für die Gruppe der Langzeitarbeitslosen als auch der Schülerinnen und Schüler, die von Ausgrenzung aus dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt bedroht sind. Der Erfolg in Mannheim ist durch die vertrauensvolle Arbeit aller Institutionen des Arbeitskreises unter Leitung des Fachbereichs für Wirtschafts- und Strukturförderung begründet und in der starken Trägerlandschaft hier vor Ort“, so Bürgermeister Thorsten Riehle. *„Für uns alle hier in Mannheim stehen immer die geförderten Menschen im Vordergrund.“*

Patrick Paquet machte als Vertreter der EU-Kommission deutlich: *„Es ist uns in Brüssel sehr wichtig, in den Dialog mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu treten, die von der ESF Plus Förderung vor Ort profitieren. Der ESF Plus ist das wichtigste EU-Instrument, wenn es darum geht, in Menschen zu investieren. Die Menschen und ihre Arbeitskraft sind in Europa die entscheidende Variable für Wohlstand, die globale Wettbewerbsfähigkeit und den Zusammenhalt in der Europäischen Union. Deshalb freut es mich, dass es in Mannheim Tradition ist, mit einer ESF-Rundfahrt alle geförderten Projekte zu besuchen und den direkten Kontakt zu den verantwortlichen Trägern und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu suchen.“*

Leonie Dirks vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration ergänzte: *„Wir haben auch in der regionalen Förderung in Baden-Württemberg bewusst einen Schwerpunkt auf die Steigerung der sozialen Inklusion und der gesellschaftlichen Teilhabe sowie auf die Bekämpfung der Armut gesetzt. Durch ein selbstbestimmtes Leben haben die Menschen in Baden-Württemberg die Möglichkeit, sich aktiv in unsere Gesellschaft und unsere Demokratie einzubringen. Die Regionalisierung des*

ESF Plus in Baden-Württemberg ist ein Erfolgsmodell und es ist uns ein großes Anliegen, mit den Verantwortlichen und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in den Regionen einen ständigen, konstruktiven Austausch zu haben.“ Wie es Alleinerziehenden gelingen kann, trotz Familienverantwortung parallel eine eigene berufliche Perspektive, eine Ausbildung oder Umschulung in Teilzeit zu erreichen, zeigte der Besuch der Initiative „Türen öffnen 2025“ von Förderband e. V. (ESF-Förderung: 76.632 Euro).

Auch das Projekt „KBM-Betreuung 2025“ des Internationalen Bund e. V. unterstützt alleinerziehende Frauen, die in einer Umschulung zur Kauffrau für Büromanagement in Teilzeit sind. Die über den ESF Plus geförderte sozialpädagogische Begleitung und psychologische Betreuung hilft, die Umschulung erfolgreich zu absolvieren (ESF-Förderung: 78.461 Euro).

Das Projekt „Get in Touch! Kontakte in die Berufswelt“ vom Träger Das andere Schul-Zimmer gUG ist ein Beispiel dafür, wie junge Menschen, die das Schulsystem ohne Abschluss verlassen haben, mit Hilfe des ESF Plus erfolgreich den Bildungsabschluss nachholen und dann auch ihre beruflichen Ziele realisieren können (ESF-Förderung: 41.648 Euro).

Eine weitere Station der ESF-Rundfahrt war die Integrierte Gesamtschule Mannheim Herzogenried, eine der Schulen, bei der die ikubiz gGmbH mit dem Projekt „Kompakt (Kompetenzen aktivieren) 2025“ Schülerinnen und Schülern individuelles Coaching und Beratung mit dem Ziel der Integration in duale Ausbildung anbietet (ESF-Förderung: 63.000 Euro).

Am Abschluss der Rundfahrt stand ein Besuch der Justus-von-Liebig-Berufsschule und der Initiative „Startklar 2025“ des Förderband e. V. Schülerinnen und Schüler ohne oder mit schlechtem Schulabschluss und Schülerinnen und Schüler, deren Schulabschluss gefährdet ist, werden mittels individuellen Coachings an Praktika und Betriebe herangeführt, mit dem Ziel der Integration in eine duale Ausbildung (ESF-Förderung: 199.669 Euro).

Stadt im Blick

Messungen der Geschwindigkeit

Die Stadt Mannheim führt von Montag, 18., bis Freitag, 22. August, in folgenden Straßen Geschwindigkeitskontrollen durch: Angelstraße – Casterfeldstraße – Dammstraße – Ludwigshafener Straße – Mittelstraße – Neckarauer Straße – Rheingoldstraße – Rheintalbahnstraße – Seckenheimer Hauptstraße

Kurzfristige Änderungen oder zusätzliche Messstellen sind aus aktuellem Anlass möglich.

Flohmärkte in Innenstadtbibliotheken

Die drei Innenstadtbibliotheken der Stadtbibliothek öffnen im August wieder ihre Sommerflohmärkte. Besucherinnen und Besucher können in einer großen Auswahl an aussortierten Medien stöbern und gegen Spenden zugunsten des Förderkreis Stadtbibliothek Mannheim e. V. Bücher, CDs, DVDs, Spiele oder Noten erwerben.

Kinder- und Jugendbibliothek: 19. August bis 10. September in der Kinder- und Jugendbibliothek im Dalberghaus N 3, 4

Musikbibliothek: noch bis 12. September in der Musikbibliothek im Dalberghaus N 3, 4

Zentralbibliothek: noch bis 13. September in der Zentralbibliothek im Stadthaus N 1

Digitale Waldführung

Ab sofort steht unter https://gis-mannheim.de/mannheim_audioguide_wald/ eine digitale Waldführung für den Käfertaler Wald zur Verfügung. An insgesamt zehn Stationen kann Spannendes über den Stadtwald erfahren werden – von seiner Entstehung bis zu aktuellen Entwicklungen wie Klimawandel oder eingewanderten Arten.

Die etwa 3,5 Kilometer lange Route startet am Karlstern und führt, je nach Verweildauer, in etwa ein bis drei Stunden auf einem Rundweg – auch abseits der Hauptwege – durch den Wald. Bei trockenem Wetter ist die Strecke für geländegängige Kinderwagen und Rollstühle geeignet. Es wird empfohlen, die Tour vorab herunterzuladen. Alternativ steht eine Routenkarte unter www.mannheim.de/audioguide zur Verfügung. Das Angebot ist Teil des waldpädagogischen Konzepts der Stadt Mannheim.

Altrheinfähre außer Betrieb

Aufgrund unvorhersehbarer personeller Engpässe musste die Altrheinfähre in Sandhofen kurzfristig den Betrieb einstellen. Ein Fährbetrieb ist vorerst bis auf Weiteres nicht möglich.

„Berlin, Paris und anderswo“

Am Donnerstag, 21. August, findet ab 10.30 Uhr eine einstündige Kuratorinnenführung mit Dr. Manuela Husemann zur Ausstellung „Berlin, Paris und anderswo“ in der Kunsthalle statt. Mario von Bucovich (1884–1947) war einer der bedeutendsten Porträtfotografen der 1920er-Jahre. Er prägte maßgeblich die deutschsprachige illustrierte Presse, besonders im Bereich der Glamour-Fotografie. Die Kunsthalle Mannheim lässt ihm nun die verdiente Anerkennung zukommen und würdigt ihn mit der ersten umfassenden Retrospektive.

Gaming Day

Die Zweigstelle Schönau der Stadtbücherei bietet am Dienstag, 19. August, von 10 bis 13 Uhr einen Gaming Day für Kinder von 7 bis 11 Jahren an. Es können Brett- oder Konsolenspiele, Tablet mit Spiele-App oder Roboter gespielt, gezockt, getestet und ausprobiert werden. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung unter stadtbibliothek.schoenau@mannheim.de oder 0621/293-187160 ist erforderlich.

Nationaltheater zieht positive Bilanz

Das Nationaltheater hat mit allen Sparten insgesamt 930 Vorstellungen gespielt und kann eine positive Bilanz ziehen: Die Gesamtauslastung der Spielzeit 2024.25 liegt bei 72 Prozent, die Gesamtbesuchendenzahl bei 195.000 und auch die Abonnentenzahlen steigen weiter auf 4.700.

„Endlich konnten wir die Zeit der Pandemie und der fehlenden Ersatzspielstätte OPAL hinter uns lassen. Das war wichtig für die Künstlerinnen und Künstler genauso wie für die technischen Teams der Oper, aber auch ganz besonders für die Besuchenden aus Mannheim und der Region. So sehen wir im Vergleich zu der zurückliegenden Spielzeit 2023.24 einen signifikanten Aufwärtstrend bei Vorstellungsanzahl, Besuchenden und Abos, über den wir uns als Intendanten-Team natürlich sehr freuen“, so Tilmann Pröllochs, Geschäftsführender Intendant. *„Die Zeit der in Mannheim gefühlten Abwesenheit des Nationaltheaters ist damit vorbei. Und daneben schreitet die Sanierung des Spielhauses unbeirrt voran. Die Hälfte der Bauzeit liegt nun hinter uns und – Stand heute – können wir noch immer von einer Wiedereröffnung im Herbst 2028 ausgehen“,* zieht Pröllochs ein erstes Fazit.

In der Sparte Oper machte sich am deutlichsten bemerkbar, wie gut die neue Spielstätte OPAL (Oper am Luisenpark) mit ihren 746 Sitzplätzen vom Publikum angenommen wurde. Groß besetzte neue Produktionen mit aufwändigem Bühnenbild wie „Der Schmied von Gent“, „Il trittico“ oder zuletzt „Die Csárdásfürstin“, aber auch lang vermisste Klassiker aus dem riesigen Opernrepertoire wie „Parsifal“ machten die Interimsspielstätte zur attraktiven Opernbühne und sorgten für gut besuchte Vorstellungen. Bespielt wurden darüber hinaus auch die beiden Foyers mit beliebten Formaten wie Café Concert, Familienkonzerten, Musikalischen Stammtischen und vielen ausgebuchten Spielstättenführungen. Auch im Schlosstheater Schwetzingen brachte die Oper wieder zwei erfolgreiche und von den Medien vielbeachtete Inszenierungen heraus: „Comedian Harmonists“ und „Giulio Cesare in Egitto“.

Die Produktionen mit der höchsten Auslastung waren: „La Traviata“, „Der Schmied von Gent“, gleichauf mit Domenico Cimarosas „Der Operndirektor“, gefolgt von „Il trittico“. Das Schauspiel blickt ebenfalls sehr zufrieden auf eine dichte und facettenreiche Spielzeit mit über 400 Vorstellungen zurück: von überregional beachteten Uraufführungen, über Premieren großer Ensemblestücke im Alten Kino Franklin, neuen Produktionen des Stadtensembles bis hin zu den 23. Internationalen Schillertagen.

Neben der seit vergangener Spielzeit erfolgreichen „Dreigroschenoper“ begeisterte erneut auch „Istanbul“ die Zuschauenden im Alten Kino Franklin. Die Inszenierung steht seit Oktober 2018 auf dem Programm des NTM. Die sechs Vorstellungen der „Schattenpräsidentinnen“ waren nicht nur nahezu ausverkauft, sondern Kostüm- und Bühnenbildnerin Annika Lu wurde auch für ihr außergewöhnliches Bühnenbild in dieser Produktion für den Theaterpreis „Der Faust“ nominiert.

Ein großer Erfolg war die Uraufführung „Apropos Schmerz (Denken Sie an etwas Schönes)“ von Hausautor*in Leo Lorena Wyss. Im Rahmen dieses Projekts fand

zudem das innovative Format „Queer Doc“ interessierten Zuspruch. Für die 23. Internationalen Schillertage entwickelte Leo Lorena Wyss zusammen mit dem Stadtensemble das Stück „Mannheimer Räuber*innen“. Auch „Kabale und Liebe“, die letzte Inszenierung der Spielzeit, die gleichzeitig die Schillertage eröffnete, erfreute sich großer Beliebtheit.

Ergänzt wurde das Angebot der Schauspiel Sparte durch zahlreiche Lesungen, die diskursive Gesprächsreihe „Das Haymatministerium“ zur postmigrantischen Gesellschaft sowie das Format „Ins kalte Wasser“ – die kontinuierliche Förderung des Theaternachwuchses. Die Veranstaltungsreihe „Mannheimer Reden“ erfreute sich erneut ausverkaufter Abende. Gastspiele führten die Schauspielsparte des NTM in dieser Spielzeit nach Hamburg, Fulda und Köln.

NTM Tanz freut sich über eine beeindruckende Gesamtauslastung der Tanzvorstellungen von über 91 Prozent in nun wieder drei Spielstätten. Mit „Poem an Minotaurus / LeSacre du Printemps“ brachte NTM Tanz erstmals wieder eine Produktion mit dem Nationaltheater-Orchester heraus. Noch erfolgreicher war der Tanzabend „One Love“ im Alten Kino Franklin. Zuvor war „Just a Game“ im Alten Kino Franklin durchschnittlich zu 83 Prozent ausgelastet. Zudem gastierte NTM Tanz in dieser Spielzeit acht Mal innerhalb Deutschlands. Im Tanzhaus begeisterte das Ensemble mit „Engelsgrüße“ und der „Choreografischen Werkstatt“.

Mit seiner großen Vielfalt an Formaten, offenen Türen und vollen Rängen hat das Junge Nationaltheater durch die Spielzeit 2024.25 geführt. Gefeiert wurde die Eröffnungsproduktion „Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt“. Im Studio Feuerwache überzeugten die Produktionen für Kinder ab zwei Jahren – darunter „Schaum ich an“ und „Federn federn“. Besonders freut sich das JNTM über das starke Engagement und die zahlreichen Besuche aus den sogenannten Mannheimer Brennpunktschulen, die nochmals angestiegen sind.

Drei Festivals prägten die Spielzeit in besonderer Weise: Die Imaginale – Internationales Theaterfestival animierter Formen brachte internationales Figurentheater nach Mannheim. Beim JXB Festival feierten junge Menschen ihre selbst entwickelten Stücke vor vollen Sälen. Und mit den 27. Baden-Württembergischen Theatertagen – Kinder- und Jugendtheater wurde das JNTM zum landesweiten Treffpunkt für junges Theater.

Besonders hervorzuheben ist außerdem das Familienstück „Die Schneekönigin“, eine Koproduktion des Jungen NTM mit dem Schauspiel. Als gemeinsames Projekt beider Sparten zog es in der kalten Jahreszeit viele Familien ins Theater und wird auch in der kommenden Spielzeit zu sehen sein.

Großes öffentliches Interesse bestand auch an den Spielstätten des Nationaltheaters und der Baustelle Generalsanierung am Goetheplatz. Das Führungsangebot wurde sehr gut angenommen.

Bis 14. September macht das Nationaltheater Theaterferien. Die Spielzeit wird am 19. September mit „Die Csárdásfürstin“ eröffnet. Am 21. September lädt das Nationaltheater zum Theaterfest im OPAL ein. Der Eintritt ist frei. Die Theaterkasse ist in der Sommerpause weiter geöffnet.

Ferienexpress rollt durch Mannheim und die Region

Mit dem Start der Sommerferien ist auch der Ferienexpress „Steig Ein!“ in den ersten beiden Ferienwochen wieder in und um Mannheim unterwegs. Bereits seit mehr als vier Jahrzehnten bietet die Abteilung Jugendförderung ein vielseitiges Ferienprogramm mit Tages- und Übernachtungsfreizeiten für Kinder und Jugendliche an. *„Und der Zuspruch ist ungebrochen: Sämtliche Plätze waren bereits kurz nach Anmeldebeginn restlos ausgebucht“*, berichtet Eva Keil von der Fachstelle Ferien und Erlebnispädagogik der Jugendförderung.

Insgesamt nehmen in diesem Jahr 420 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 15 Jahren an 20 verschiedenen Tages- und Übernachtungsfreizeiten teil. Die Programminhalte reichen von sportlichen Aktivitäten über Natur- und Outdoor-Erlebnisse bis hin zu kreativen und kulturellen Projekten.

Ein Highlight in diesem Jahr ist das Parkour-Training für Jugendliche zwischen 11 und 15 Jahren. Unter Anleitung zweier Coaches der Parkour-Akademie erkunden die Teilnehmenden den urbanen Raum Mannheims – stets begleitet von Akademiehund Kiba, einem freundlichen Border Collie, der schnell zum Liebling der Gruppe wurde. Neben dem Techniktraining stehen auch Ausflüge in Boulder- und Trampolinhallen oder ins Schwimmbad auf dem Programm. Die Jugendlichen waren begeistert von der sportlichen Herausforderung und der neuen Sichtweise auf ihre Umgebung.

Besonders kreativ geht es beim Theaterprojekt „Durch den Dschungel zum Theater“ zu. Auf Grundlage der bekannten Geschichte von Tarzan erarbeiteten die Kinder gemeinsam mit ihren Betreuerinnen und Betreuern ein eigens umgeschriebenes Theaterstück. Neben dem Proben stand auch die Gestaltung von Kostümen und Bühnenbild im Fokus – so konnten sich auch die Kinder einbringen, die lieber malen, basteln oder hinter den Kulissen aktiv sind. Zum Abschluss der Woche durften Eltern, Familie, Freundinnen und Freunde am Freitagnachmittag die Aufführung des Stücks besuchen und ihren kreativen Kindern applaudieren.

Das Team des Ferienexpresses besteht neben den hauptamtlichen Fachkräften der Jugendförderung aus 40 engagierten Betreuerinnen und Betreuern, die vor den Sommerferien vom Jugendamt umfassend geschult wurden und deren Ideen in die Programmgestaltung eingeflossen sind. Ihr Einsatz sorgt jedes Jahr dafür, dass Kinder unvergessliche Ferienerlebnisse direkt vor der Haustür sammeln können.

Auch in diesem Jahr zeigt der Ferienexpress „Steig Ein!“ eindrucksvoll, wie wichtig und wirksam kommunale niedrigschwellige Ferienangebote sind – sowohl zur Förderung der individuellen Interessen und Talente von Kindern als auch zur Unterstützung von Familien in der Ferienzeit.

Neue Schwimmkurse ab 15. August buchbar

Ab Freitag, 15. August, 8 Uhr können die neuen Schwimmkurse für den Herbst/Winter in den Hallenbädern online unter www.schwimmen-mannheim.de gebucht werden. Der erste Kursblock startet dann ab 22. September. Die Kurse finden in den Hallenbädern, dem Gartenhallenbad Neckarau, dem Herschelbad, dem Hallenbad Waldhof-Ost und dem Hallenbad Vogelstang statt.

Der Fachbereich Sport und Freizeit bietet in den städtischen Hallenbädern ein breites Angebot von Schwimmkursen an. Beim Angebot „SchwimmSTARter“, dem Schwimmkurs für Anfängerinnen und Anfänger, werden Kinder auf spielerische Weise und mit viel Spaß und Freude an die Grundfähigkeiten des Schwimmens (Gleiten, Schweben, Tauchen, Springen) herangeführt. Im Kurs kann das Seepferdchen erlangt werden. Die Kurszeit beträgt bei den Anfängerkursen (6 bis 9 Jahre und 10 bis 15 Jahre) insgesamt 10 Mal je 45 Minuten (einmal pro Woche auf 10 Wochen verteilt oder zweimal pro Woche auf 5 Wochen verteilt). Die Kurse kosten jeweils 85 Euro. Schwimmkurse für Erwachsene werden im Herschelbad angeboten, sie gehen über 10 Einheiten und kosten 125 Euro.

Einen Überblick über die 24 Kurse des ersten Kursblocks 2025 sind ab 15. August unter www.schwimmen-mannheim.de aufrufbar. Über die Homepage können die Kurse bequem online gebucht und auch die Kinder zu den Kursen angemeldet werden. Eine Mehrfachbuchung pro Kind ist nicht erlaubt. Eine Vor-Ort-Buchung in den einzelnen Bädern ist nicht möglich. Die Bezahlung erfolgt über das Kursportal.

Aqua-Kurse werden in den Hallenbädern aktuell nicht angeboten.

Rheinau: Neuordnung des Gehwegparkens

Aufgrund eines Erlasses des Verkehrsministeriums soll in allen Städten Baden-Württembergs das Gehwegparken neu geordnet werden, das ungeordnete Parken auf Gehwegen wird perspektivisch nicht mehr geduldet.

Seit Beginn des Jahres 2022 wurden die Stadtbezirke Schwetzingen/Oststadt, Jungbusch, Lindenhof, Neckarstadt-Ost, Sandhofen, Schönau, Waldhof, Käfertal, Wallstadt, Vogelstang, Neuostheim/Neuhermsheim, Seckenheim, Friedrichsfeld und Feudenheim planerisch überarbeitet.

Die Planungsarbeiten werden aktuell in im Stadtteil Rheinau durchgeführt und voraussichtlich bis Ende Dezember andauern. Anschließend werden diese ab 2026 in Neckarau fortgesetzt.

Die beteiligten Dienststellen bringen dabei Markierungen am Straßenrand an, um zu dokumentieren, welche Straßen später berücksichtigt werden. Die Parkstände werden jeweils an Beginn und Ende mit Winkeln angesprüht.

Diese Markierungen haben noch keine Gültigkeit. Sie werden im Anschluss 2026 im Bezirksbeirat-Rheinau vorgestellt. Weitere Informationen zum Projekt Straßenrandparken: www.mannheim.de/gehwegparken

Gefahr durch falsch entsorgte Lachgaskartuschen

Lachgas ist eine neue Partydroge, deren Wirkung unterschätzt wird. Es ist nicht nur eine Gefahr für die Gesundheit der Konsumentinnen und Konsumenten.

Lachgaskartuschen, die nicht vollständig entleert sind, können bei falscher Entsorgung Explosionen auslösen.

Nach dem Konsum von Lachgas landen viele Kartuschen im Hausmüll, in öffentlichen Abfallkörben oder werden achtlos in der Natur liegen gelassen. Gelangen diese unter Druck stehenden Behälter ins Abfallsammelfahrzeug und in die Müllverbrennungsanlage, können sie durch mechanische Belastung oder durch Hitze explodieren. Erhebliche Schäden am Fahrzeug und an der Anlage sind die Folgen. Zudem erhöht sich das Sicherheitsrisiko für die Mitarbeitenden der Müllabfuhr. Hinzu kommt, dass der Ausfall der Anlage direkte Auswirkungen auf die Entsorgungssicherheit hat.

Der Stadtraumservice Mannheim warnt eindringlich davor, Lachgaskartuschen im Restmüll oder im öffentlichen Abfallkorb zu entsorgen. Nur vollständig entleerte Kartuschen dürfen über die Wertstofftonne entsorgt werden. Nicht vollständig entleerte Behälter können bei den Recyclinghöfen der Stadt Mannheim kostenlos abgegeben werden. Darüber hinaus können die Kartuschen auch dort zurückgegeben werden, wo sie gekauft wurden. Der Handel ist verpflichtet, diese Kartuschen zurückzunehmen. Der Stadtraumservice appelliert, diese Entsorgungshinweise zu beachten.

Die Recyclinghöfe der Stadt Mannheim nehmen Lachgaskartuschen zu folgenden Öffnungszeiten kostenlos entgegen:

Recyclinghof Im Morchhof 38: Montag bis Samstag 8 bis 16 Uhr

ABG-Recyclinghof, Max-Born-Straße 28: Montag 13 bis 16 Uhr und Dienstag bis Samstag 8 bis 16 Uhr

Bei Fragen zur richtigen Entsorgung von Abfällen aller Art gibt die Abfallberatung unter stadtraumservice@mannheim.de Auskunft. Informationen zu Abfallvermeidung, -trennung und -entsorgung sowie zu den Abgabemöglichkeiten auf den Recyclinghöfen sind unter www.stadtraumservice-mannheim.de zu finden.

Das Gesundheitsamt weist darauf hin, dass der Konsum von Lachgas zahlreiche gesundheitliche Risiken birgt. Wenn das Gas direkt aus dem Behälter eingeatmet wird, kann es zu Bewusstlosigkeit, Schädigungen des Gehirns, Blutdruckabfall, Herzrhythmusstörungen sowie Erfrierungen an Lippen, Kehlkopf und Bronchien kommen. Auch schwerwiegende Langzeitfolgen können bei regelmäßigem Konsum von Lachgas auftreten. Zudem besteht die Gefahr einer psychischen Abhängigkeit. Besondere Risiken und unberechenbare Rauschzustände treten beim Mischkonsum von Lachgas mit anderen Drogen oder Substanzen auf.

Das Bundeskabinett hat deshalb Anfang Juli ein bundesweites Lachgasverbot auf den Weg gebracht. Für Kinder und Jugendliche soll mit Inkrafttreten der Änderung

ein Erwerbs- und Besitzverbot gelten, der Verkauf an Kinder und Jugendliche und der Verkauf über Automaten und den Versandhandel wird verboten.

Mannheim testet „Scan-Fahrzeuge“

Immer mehr zugelassene Fahrzeuge und ein sich immer mehr verdichtender öffentlicher Verkehrsraum: Diese Entwicklung der letzten Jahre bringt eine erhebliche Herausforderung für die Verkehrsüberwachung und deren Kapazitäten mit sich und wirkt sich folglich auch auf die Verkehrssicherheit aus. Die Stadt Mannheim hat sich daher beim Verkehrsministerium Baden-Württemberg um die Aufnahme in das Projekt „Scan-Fahrzeuge“ bemüht. Hierbei soll der Parkraum mittels spezieller Fahrzeuge automatisiert erfasst und die dort parkenden Fahrzeuge überprüft werden. Bereits seit Ende letzten Jahres gehört Mannheim einem Expertenkreis beim Verkehrsministerium an. Demnächst werden hier als Pilotkommune auch Scan-Fahrzeuge im Einsatz getestet.

„Wir freuen uns, dass wir Teil dieses Pilotprojekts sind. Durch die automatisierte Parkraumüberwachung erhoffen wir uns, die Sicherheit im ruhenden Verkehr weiter zu steigern: Unsere Mitarbeiter können wir durch die Automatisierung zielgerichteter einsetzen, eine Entlastung schaffen und mithilfe der Scan-Autos noch größere Gebiete abdecken. So versprechen wir uns von den Scan-Fahrzeugen ein noch effektiveres Arbeiten und Ahnden von Vergehen, die andere Verkehrsteilnehmer gefährden könnten“, fasst Bürgermeister und Sicherheitsdezernent Dr. Volker Proffen zusammen.

Im Echtbetrieb sollen die Scan-Fahrzeuge perspektivisch für Überwachungsaufgaben in sicherheitsrelevanten Bereichen eingesetzt werden. Im Fokus steht damit das Falschparken in Bereichen, in denen grundsätzlich keine Autos abgestellt werden dürfen, also zum Beispiel an Einmündungen und Ecken, vor Feuerwehrezufahrten oder im absoluten Halteverbot. Die Mitarbeitenden des Ordnungsdiensts werden die Kontrollfahrzeuge dabei selbst fahren. Jeder auf den Touren aufgenommene Fall wird anschließend in einer Clearingstelle nochmals manuell kontrolliert und freigegeben.

Das Modellgebiet wird zunächst nur einen kleinen Teil des Mannheimer Stadtgebiets ausmachen: Als erstes Testgebiet wurde die Neckarstadt ausgewählt, in der ohnehin ein hoher Parkdruck herrscht. Zunächst wird das zirka vier Quadratkilometer große Gebiet mit den Scan-Fahrzeugen digital vermessen. Dabei werden Bereiche erfasst, auf denen keine Fahrzeuge beziehungsweise nur Fahrzeuge mit besonderer Erlaubnis stehen dürfen oder wo es sich um freien Parkraum handelt. Jeder laufende Straßenmeter wird so definiert und hinterlegt. Wenn der Versuch erfolgreich verläuft, werden im weiteren Verlauf weitere Stadtflächen gescannt und für die Überwachung mit Scan-Fahrzeugen vorbereitet.

Das Projekt ist sehr komplex und muss stufenweise realisiert werden. Der Testbetrieb dient vor allem der Systemanpassung speziell für Mannheim: Unter anderem müssen IT-Schnittstellen geschaffen, der Straßenraum kategorisiert und das System im Fahrbetrieb getestet werden. Als Fernziel ist geplant, alle im ruhenden Verkehr geltenden Regeln – also auch zum Beispiel das Parken ohne Parkschein – mit Scan-Fahrzeugen kontrollieren zu können. Die Stadt Mannheim steht mit den Projektpartnern vom Verkehrsministerium Baden-Württemberg und der

Firma DCX Innovations GmbH, die vom Verkehrsministerium im Rahmen einer Ausschreibung den Zuschlag erhielt, in engem Austausch.

Kartierungsfahrten beginnen

Von Donnerstag, 14., bis voraussichtlich Sonntag, 17. August, finden die Kartierungsfahrten in der Neckarstadt statt.

Im Anschluss an diese Kartierungsfahrten stehen noch weitere vorbereitende Arbeiten an. So müssen zum Beispiel wichtige Schnittstellen zu den bisher in Mannheim eingesetzten IT-Programmen zur Erfassung und Weiterbearbeitung von Verkehrsverstößen geschaffen werden. Dieser Prozess wird voraussichtlich bis ins 4. Quartal dauern. Sobald der Testbetrieb in Mannheim startet, wird die Öffentlichkeit nochmals informiert. Auf die digitale Parkraumkontrolle wird dann auch vor Ort mit einer entsprechenden Beschilderung hingewiesen.

Hintergrund

Seit März ist der Einsatz von sogenannten Scan-Fahrzeugen in Baden-Württemberg zugelassen. Möglich macht dies das Landesmobilitätsgesetz. Das Landesmobilitätsgesetz und das Vorgehen beim Einsatz von Scan-Fahrzeugen ist mit dem Landesdatenschutzbeauftragten abgestimmt. Um die Technik in der Praxis zu testen, hat das Verkehrsministerium bereits einen Testversuch an der Universität Hohenheim in Stuttgart gestartet. Dort wird ein Parkplatz mit einem Scan-Fahrzeug kontrolliert.

Wichtige Fragen und Antworten zum Projekt hat das Verkehrsministerium Baden-Württemberg zusammengestellt: <https://vm.badenwuerttemberg.de/scanfahrzeuge>

Lärmschutzwand für Lindenhofplatz

Am Lindenhofplatz entsteht derzeit ein neues Zugangsgebäude zum Hauptbahnhof mit Fahrradparkhaus. Der Platz mit dem Zugangsgebäude erhält so einen angemessenen städtebaulichen Rahmen – quasi als südliches Pendant zum Willy-Brandt-Platz auf der Innenstadt-Seite. Das Fahrradparkhaus wird künftig für zirka 580 Fahrräder eine trockene und sichere Abstellmöglichkeit bieten. Durch die sinnvolle Verknüpfung ökologischer Verkehrsarten wird hier ein wichtiger Beitrag für nachhaltige Mobilität in der Stadt geleistet.

Aktuell wird hinter dem Zugangsgebäude eine Lärmschutzwand errichtet, die für den Lindenhof den Verkehrslärm reduzieren soll und künftig für eine klare räumliche Trennung zur Südtangente B36 sorgt. Für die ausführenden Arbeiten wird Platz für einen Kran benötigt. Zudem müssen Sicherheitsabstände zum fließenden Verkehr eingehalten werden. Die Fahrbahn der B36 ist daher bis zum Ende der Sommerferien am 13. September in östliche Fahrtrichtung (stadtauswärts) verengt. Beide Spuren sind befahrbar, die westliche Fahrtrichtung (stadteinwärts) bleibt unberührt.

Das Zugangsgebäude wird von den Mannheimer Parkhausbetrieben GmbH unter der Projektleitung des Mannheimer Architekturbüros ADS Architekten Fritz Morsey Partner GmbH nach dem Siegerentwurf des Büros Dietz Joppien aus Frankfurt realisiert. Um sicher zu stellen, dass der Bahnhof von der Lindenhofseite aus während der Arbeiten zugänglich ist, wurden die Rohbauarbeiten in zwei Bauabschnitte unterteilt. Das Projekt wird im Rahmen des Förderprogramms „Kommunale Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur“ durch das Land Baden-Württemberg unterstützt und von der städtischen Verkehrsplanung begleitet.

Das offene und lichtdurchflutete Gebäude in Form eines Parallelogramms mit einer Kantenlänge von rund 84 Metern, einer Breite von knapp 13 Metern und einer lichten Höhe von maximal 7,50 Metern wird über zwei Gewerbeeinheiten, eine Platzgastronomie, eine Rampe und einen Aufzug sowie rund 600 Fahrradstellplätze verfügen. Auf dem Dach des Gebäudes sorgen eine Photovoltaikanlage und eine extensive Dachbegrünung sowohl für eine CO₂-reduzierte Energieversorgung als auch für positive Auswirkungen auf das örtliche Mikroklima, die integrierte Lärmschutzwand soll die Aufenthaltsqualität auf dem Lindenhofplatz erhöhen. Über das neue Zugangsgebäude wird der Bahnhof auch von der Südseite her barrierefrei erschlossen.

Vom Paradeplatz zu O 2

Seit 2021 wurden sämtliche Planken-Seitenstraßen neu hergestellt. Ab 18. August wird abschließend die Anbindung vom Paradeplatz zum ehemaligen Postquadrat O 2 umgebaut. Das Blindenleitsystem wird erweitert und die Bäume erhalten durch eine Erweiterung der vorhandenen Baumscheiben mehr Lebensraum. Es werden Leerrohre für einen möglichen Kapazitätsausbau im Stromnetz, für Glasfaser sowie weitere Infrastrukturmaßnahmen gelegt. Die Oberfläche sowie das Pflaster werden optisch an die Planken angepasst.

Während der Bauzeit, die voraussichtlich bis Anfang November andauern wird, ist der Bereich zwischen Paradeplatz und O 2 für den Fußverkehr gesperrt. Der Fußverkehr wird ersatzweise über den Paradeplatz geführt. Für den motorisierten Individualverkehr entstehen keine Einschränkungen. Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich auf zirka 850.000 Euro.

Weitere Informationen: www.mannheim.de/baustelleninfo

Impressum Amtsblatt

Herausgeber: Stadt Mannheim

Chefredaktion: Christina Grasnick (V.i.S.d.P.)

Die Fraktionen und Gruppierungen übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.

Verlag: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG

Redaktion: Laura Braunbach,

E-Mail: amtsblattmannheim@wochenblatt-mannheim.de

Druck: Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, 67071 Ludwigshafen

Verteilung: PVG Ludwigshafen; zustellreklamation@wochenblatt-mannheim.de oder Tel. 0621 127920.

Das AMTSBLATT MANNHEIM erscheint wöchentlich mittwochs/donnerstags außer an Feiertagen. Das AMTSBLATT MANNHEIM wird kostenlos an alle erreichbaren Mannheimer Haushalte verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblattes aufgrund von unvorhersehbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus in E 5 und bei den einzelnen Bürgerservices der Stadt Mannheim abgeholt werden.

Die Adressen der Bürgerservices können erfragt werden unter der Rufnummer 115.

Stimmen aus dem Gemeinderat

Die GRÜNEN/Die PARTEI: Mannheim: Die heißeste Stadt Deutschlands – wo der Teufel Urlaub macht

Die Nachricht hat sogar die tiefsten Regionen der Hölle erreicht: „Mannheim ist die heißeste Stadt Deutschlands.“ Der Teufel höchstpersönlich hat sich dort ein Feriendomizil zugelegt, um sich von den Strapazen der Unterwelt zu erholen und die örtliche Gluthitze zu genießen.

„Die Temperaturen hier sind einfach himmlisch“, meinte einer seiner Mitarbeiter.

„Und die Quadratestadt hat alles zu bieten – von schweißtreibenden Nächten bis hin zu chaotischem Verkehr und Straßen, die aussehen, als hätten sie die dritte Apokalypse hinter sich.“

Auch der Höllenfürst selbst zeigt sich begeistert: „Die hiesige Infrastruktur ist einfach teuflisch gut ... für meine Verhältnisse. Versiegelte Flächen, Krater im Asphalt groß genug für den Hanfanbau, trostlose Schottergärten, und Straßenbauprojekte die sich gefühlt endlos hinziehen – das erinnert stark an Zuhause.“

Im Reich der Verdammten wird bereits gewettet, wie lange der Fürst der Finsternis in Mannheim verweilt. „Der kommt nie wieder zurück“, behauptet ein Höllendiener. „Diese Stadt ist ein wahrer Hotspot.“

Vielleicht ist genau jetzt der richtige Zeitpunkt für die Stadt, ihre sehr klamme Haushaltslage zu verbessern – etwa durch gezieltes Marketing mit dem prominenten Gast als Zugpferd. Geführte Höllentouren durch heiße Schlaglochpisten, über marode Brücken und endlose Bauzonen wären denkbar. Mit etwas Glück kann man dann den Fürsten der Unterwelt über die Planken flanieren sehen.

Vielleicht bringt der Teufel auch noch ein paar seiner Höllenfreunde mit – was nicht nur die Clubszene, sondern auch den Gemeinderat beleben dürfte. Denn in Mannheim wäre dann sogar in der politischen Sommerpause: die Hölle los.

Haben Sie Interesse an weiteren Informationen? Sie finden uns im Rathaus E 5, 68159 Mannheim und erreichen uns telefonisch unter 0621-293 9403, per Mail unter gruene@mannheim.de sowie im Internet unter www.die-gruenen-die-partei.de

DIE MANNHEIMER: Mission Racine als Vorbild für Mannheim? Lehren aus der Bildungsreise nach Cap d'Agde

Stadtrat Julien Ferrat hatte über das Amtsblatt zu einer politischen Bildungsfahrt in das FKK-Swinger-Resort „Village naturiste“ in Cap d'Agde in Südfrankreich eingeladen. In mehr als 30 Ländern auf allen sechs Kontinenten gab es Medienberichte über die wohl interessanteste Bildungsreise des Jahres. Auf dem Programm der 8-tägigen Reise standen u.a. Gespräche mit Gewerbetreibenden im Village naturiste und dem Office de Tourisme Cap d'Agde Méditerranée.

Als wichtigste Erkenntnisse der Bildungsreise nennt Ferrat folgende Punkte: „Die Mission Racine im Allgemeinen und das Village naturiste im Besonderen sind Vorzeigeprojekte für eine exzellente Infrastruktur-Politik, die keine Steuergelder verbrennt, sondern Mehreinnahmen generiert. Anstatt in einer Wirtschaftskrise sich für das Kaputtsparen zu entscheiden, wurden Tourismus-Magnete aus dem Boden gestampft. Es wurde hierbei nicht von Haushaltsjahr zu Haushaltsjahr gedacht, sondern langfristig in Dekaden. Zur Finanzierung wurden private Investoren frühzeitig mit ins Boot geholt, sodass die Liquidität der öffentlichen Hand nie gefährdet war.“

Zur heutigen Situation sagt Ferrat: „Die Stadt Agde nimmt jährlich einen Millionenbetrag über den Verkauf der Zutrittskarten zum Village naturiste ein. Das Village naturiste dürfte das interessanteste kommunal verwaltete Nischen-Tourismus-Projekt weltweit sein. Der Anteil ausländischer Touristen im Village naturiste liegt je nach Saisonphase zwischen 50% und 80%. Ein Hotelbetreiber aus dem Village naturiste erzählte uns, dass fast 90% seiner Gäste aus dem Ausland stammen. Für eine 30.000-Einwohner-Stadt wie Agde ist das wirklich beeindruckend. Das Village naturiste ist die Blaupause für internationalen Nischen-Tourismus.“

Zur Vermischung von FKK und Swingen, die im Village naturiste seit Jahrzehnten vorzufinden ist, erklärt Ferrat: „Aus Sicht der Gewerbetreibenden ist die Vermischung von FKK und Swingen der Grund, warum das Village naturiste im Vergleich zu anderen FKK-Anlagen sehr gut dasteht. Der FKK-Tourismus nimmt ab, der Swinger-Tourismus jedoch zu. Die abnehmende Anzahl an FKK-Touristen kann also durch die zunehmende Anzahl an Swinger-Touristen problemlos kompensiert werden. Hedonistische Swinger lassen zudem tendenziell mehr Geld da als naturverbundene Nudisten.“

Im Hinblick auf Mannheim sagt Ferrat: „Langfristiges Ziel ist, auch in Mannheim ein FKK-Swinger-Paradies zu errichten und Mannheim als kleine Schwester von Cap d'Agde zu vermarkten. Ein FKK-Swinger-Dorf für 1.000 bis 2.000 Leute hätte ein großes touristisches Potenzial. Zielgruppe wären einerseits Leute aus Norddeutschland und Skandinavien, die auf der Reise nach Cap d'Agde einen Zwischenstopp einlegen müssen, und andererseits Leute, denen die Anreise nach Cap d'Agde zu weit ist. Das Village naturiste in Cap d'Agde zeigt, dass dies keine Spinnerei ist, sondern ein bewährtes Konzept, um Mehreinnahmen für die Stadtkasse zu generieren – ohne die Bürger in Form von Steuererhöhungen oder Gebührenerhöhungen zu belasten.“

Rechtlicher Hinweis:

Die Fraktionen, Gruppierungen und Einzelstadträtinnen bzw. Einzelstadträte übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.